

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 7 (1925)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz jährlich Fr. 8.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Rp. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. / Einzelnummern kosten 20 Rp.

Erscheint jeden Freitag

Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Zürich

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareille-Zeile 30 Rp., Ausland 40 Rp. (Reklamen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.- per Zeile. Chiffregebühr 50 Rp. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen der Inserate. / Anzeigenfrist: Mittwoch Abend

Administration und Inseratenannahme: Dvag A.-G., Zürich, St. Niklausstr. 43, Telefon 5. 65.49, Postfach-Amt VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Kunstdruckerei A. Peter, Pfäferschli-Str. 2, Zürich, Tel. 60

Nr. 45

Zürich, 6. November 1925

VII. Jahrgang

Lehrfilm und Filmindustrie in Amerika.

Seit beinahe 30 Jahren überflutet die Filmindustrie unsere moderne Zivilisation mit ihren Erzeugnissen. Wir alle kennen die moralischen und künstlerischen Schäden, die allenthalben zu Kontrollmassnahmen gegenüber dem Film geführt haben.

Trotzdem haben sich führende Geister auf dem Gebiet der Erziehung und der Kirche der Einsicht nicht verschlossen, daß gerade der Film ein wundervolles und vielseitig nutzbares Hilfsmittel in der Erziehung sein könnte, da derjenige Wahrnehmungsfilm, der am raschesten und sichersten arbeitet, unzweifelhaft das Beste ist.

Es sind schon unendlich Versuche gemacht worden, deren Kosten wohl in die Millionen und Millionen gehen dürften, das Problem des Lehrfilms, dieses großen Erziehers, nach seiner ausschlaggebenden künstlerischen Seite hin zu lösen — aber diese Versuche wurden ausnahmsweise von Leuten gemacht, die außerhalb der eigentlichen Filmindustrie standen und nicht über deren geschäftliche Sachkenntnisse verfügten.

Nicht daß die Filmindustrie, namentlich die amerikanische, sich ablehnend dem eigentlichen Lehrfilm gegenüber verhalten hätte. Im Gegenteil, das Zentralbureau der amerikanischen Filmindustrie in New-York hat erst kürzlich, wie wir in einem interessanten Aufsatz über die Fragen im „Ch. Sc. Monitor“ dargelegt sehen, die Erklärung abgegeben, daß es absurd wäre, zu glauben, daß die Filmindustrie nur den Unterhaltungsfilm pflegen, dagegen den Ruf der Schulhäuser und Kirchen absichtlich überhören wolle, das wäre gerade, wie wenn die Buchdrucker nur Romane drucken, sich aber geistlich weigern wollten, Schulbücher und Bibeln herzustellen. Der Mangel an Erfahrung hat allerdings einen Fortschritt bisher verzögert, es sind jedoch in der letzten Zeit erhellende und mühsame Versuche in dieser Richtung gemacht worden. Die Industrie selber hat begonnen, von diesem Gebiet Besitz zu ergreifen, und ein Führer unter den Produzenten der Filmindustrie, dessen Voraussetzungen oft bestätigt worden ist, hat öffentlich erklärt, daß das Feld hier auf pädagogischem und kirchlichem Gebiet wohl hundemal größer sein werde, als das von der Industrie bisher gepflegte Feld der bloßen Unterhaltung. Allerdings konnten die technischen Erfahrungen, die bisher mit dem Unterhaltungsfilm gewonnen wurden, nicht ohne weiteres auf das Gebiet des Lehrfilms

übertragen werden, dieses muß vielmehr nach eigenen Gelesen bebaut werden. Der Zentralverband der amerikanischen Filmproduzenten hat deshalb die nationale „Education Association“ und die Vereinigung der christlichen Kirchen, das „Federal Council of Churches of Christ in America“ um ihre Mitwirkung auf der Suche nach dem richtigen Weg gebeten und diese auch sofort erhalten.

Während 10 Wochen sind diesen Sommer in 10 Kirchen von New-York kürzere Filme vorgeführt worden, meistens während der Sonntagsandachtsgottesdienste. Die Filme zeigten ohne Ausnahme historisch-biblische Erzählungen, die Geschichte von Josef, der Auszug der Israeliten aus Ägypten, der Zug durch die Wüste usw. Die Stoffe wurden aus hundert von Filmen, die jetzzeitig für diesen oder jenen Zweck hergestellt worden waren, ausgewählt, auf nicht brennbare Bänder gedrückt und durch Karten, Daten und weitere Ergebnisse bereichert, um dadurch die Selbsterkenntnis der vertrauten Erzählung noch lebhafter und eindringlicher zu gestalten. Ob diese Filme das Interesse des Publikums erregen würden, mußte der Versuch zeigen. Die erste Vorführung geschah, ohne daß vorher eine Ankündigung erfolgt wäre; nur am Schluß erfolgte die kurze Mitteilung, daß beim nächsten Gottesdienst ein anderer Film gezeigt werde. Schon bei der nächsten Vorführung hatte das Publikum bedeutend zugenommen und bei der dritten und vierten sich in beinahe zehn Kirchen nahezu verdoppelt. Ein weiterer Maßstab, ob das Interesse gewonnen werden konnte, mußte sich aus den Aufzeichnungen ergeben. Beobachter wurden in den Kirchen stationiert, um die Bemerkungen des Publikums aufzufangen und entgegenzunehmen. Die meisten Zuschauer und sogar die Prediger erklärten, daß ihnen auf diese Weise die biblischen Erzählungen nicht nur vertrauter und bestimmter geworden, sondern geradezu auch in einer neuen und lebendigeren Bedeutung aufgegangen seien.

Das Experiment in diesen Kirchen war auf Rechnung der Produzenten und der Händler der Filmindustrie gemacht worden und die Ergebnisse waren so befriedigend, daß von einigen Firmen gleich 50 000 Dollar gestiftet wurden, um weitere Filme nach den Richtlinien herzustellen, die sich aus den Aufzeichnungen der Zuschauer herauskristallisiert hatten. So hofft man nach und nach die Filmform herauszufinden, die am geeignetsten sein wird, das Werk der 150 000 protestantischen Kirchen zu unterstützen.

Man mußte an Hand der neueren For-

schungen und Experimente auf diesem Gebiet zu der Überzeugung kommen, daß im allgemeinen die Lehrfilme bisher darum verjagt hatten, weil sie nicht ausschließlich mit Rücksicht auf die Schule oder die Kirche hergestellt worden waren. Meistens wollte der Produzent erst den finanziellen Ertrag aus den blühenden Kinotheatern einheimen, ehe er den Film auf seine erzieherische Mission schickte. Zu diesem Ende mußte er dem Film den für das Kinotheater nötigen dramatischen Effekt geben, dadurch aber mußte der belehrende Wert auf ein Minimum herabgedrückt oder gar zerstört werden. Um dramatisch wirksam zu sein, muß der Film mehr oder weniger Begebenheiten aus dem menschlichen Leben enthalten; am belehrend zu wirken, muß er Tatsachen geben, die in der Hauptsache des Spiels der menschlichen Leidenschaften entkleidet sind. So hat sich die Ueberzeugung herausgebildet, daß das Film-Drama nicht und nimmer die Form für die Schule oder die Kirche sein könne, daß auch die Produzenten von Lehrfilmen nicht einfach aus der Unterhaltungsfilm-Industrie rekrutiert werden können, sondern ganz unabhängig von diesen ausgewählt und ausgebildet werden und jeder Vorführung von vorneherein entsagen müssen, ihre Produkte je in den Kinotheatern vorgeführt zu sehen. (Schluß folgt.)

dem Wege Mahnungen erfolgt wären. Die französische Verschleppungspolitik läßt sich verstehen. Durch völligerrechtswidriges, eigenmächtiges Vorgehen hat Frankreich in den Zonen den Zustand erreicht, den es erreichen wollte. Am 10. November 1923 erfolgte in den Freizonen die Verlegung des Zollgürtels an die politische Grenze und damit die Aufhebung der Freizonen. Für die Schweiz liegt nun eine ernsthafte Gefahr im Fortbestehen dieses widerrechtlichen Zustandes. Je länger er andauert, um so schwieriger wird seine Beseitigung sein. Im schweizerischen Interesse liegt es, daß eine möglichst rasche Erledigung des Streitfalles eintritt.

Aus dem Bericht der französischen Regierung an das Parlament geht hervor, daß dieselbe nach wie vor an ihrer vom schweizerischen Standpunkt abweichenden Auffassung des Zonenhandels festhält. Es besteht somit eine Rechtslage, in der nur ein neutrales Gericht den Entschluß treffen kann. Die Schweiz muß hoffen, daß das französische Parlament die Schiedsordnung unverzüglich ratifiziert. Dann kann die von der Schweiz bereits beschlossene Berufung des Internationalen Gerichtshofes in Haag erfolgen. Der Bundesrat hat bereits die vorbereitenden Schritte für dieses Vorgehen getan; als Vertreter der Schweiz vor dem Gerichtshof hat er Nationalrat Prof. Dr. Sogoz von Genf in Aussicht genommen, der bekanntlich schweizerischer Unterhändler für die Schiedsordnung war.

Inland.

Bern, den 4. November.

Ein Schritt vorwärts im Zonenhandel.

Am 30. Oktober 1924 wurde in Paris die Schiedsordnung zur Zonenfrage unter dem Vorbehalt der Ratifikation durch die Parlamente unterzeichnet. Die schweizerischen Instanzen beilegen sich nach besten Kräften mit dieser Genehmigung. Schon am 25. November 1924 unterbreitete der Bundesrat der Bundesversammlung die entsprechende Vorlage, und am 18. März 1925 ratifizierte der Nationalrat, am 26. März der Ständerat die Schiedsordnung. Am 29. Juni 1925 war die Referendumsfrist für diesen Bundesbeschuß unbenützt abgelaufen und somit die Ratifikation endgültig erfolgt. — Und nun Frankreich? — Erst am vergangenen Samstag, am 1. November 1925, erfolgte dort der Schritt, den der Bundesrat schon am 25. November 1924 getan hat. Ein volles Jahr zögerte die französische Regierung, bis sie ihrem Parlament die Schiedsordnung samt Bericht vorlegte. Es geschah nicht, ohne daß jener vom schweizerischen Bundesrat auf diplomati-

Internationale Beziehungen der Schweiz.

Vor einiger Zeit hat man vernommen, daß die Türkei als Schweizerische Zivilgesellschaft auch zu ihrem Zivilgesellschaftsbuch gemacht hat mit der einzigen wesentlichen Abänderung in Artikel 1, daß da, wo bei uns nach Gewohnheitsrecht zu entscheiden ist, der türkische Richter nach bisherigem türkischem Recht entscheidet. An dieses Vorkommnis knüpft Felix Mühlstein in der „Nationalzeitung“ die launige Mahnung, es möchten die etdgenössigen Räte mit dem Strafgesetzbuch vorwärts machen, da man die Türkei unmöglich allzu lange ohne einheitliches Strafrecht belassen dürfte.

In die Reihe der Staaten, mit denen die Schweiz Handelsverträge abgeschlossen hat, tritt nun auch Estland ein. Die Bundesversammlung wird in der Dezembersession der Handelsübereinkunft mit der estnischen Republik die Genehmigung zu erteilen haben. Dasselbe stimmt überein mit dem Vertrag, der am 4. Dezember 1924 mit Lettland ab-

Feuilleton.

Dämmerung.

Gold'ner Baum im Dämmergarten,
Liebe, liebe Feiligkeit.
Meine dunkeln Kammern warten
Und das Lager liegt bereit.
Abendliche Fröhe werden
Lasse sink das Blut vom Baum.
Blut und Frucht und gold'nes Sterben,
War es Wirklichkeit, war's Traum?
Maria Wajer.

Madame Violetta.

Von Katharina Tries.

Ich höre bereits ihre hohe Stimme im Korridor, gleich wird sie herantreten und mich umarmen als meine Gattin, und wie ich dies denke, liegt ich schon in ihren Armen. Ihr Gesicht ist förmlich weiß und hängt von Fetz. Die Figur hingegen hat vornehme, elegante Linie und läßt nichts zu wünschen übrig. Violetta blüht vom Kopf bis zum Fuß.

„Wie geht's...“ macht die Kunit? Verzeihung, ich laß mich gleich in den Fausteln plumpfen, bin zu müde. Ein Wechsel bei Ihnen ist mir erscheidend wie ein Haß.“

„Ich habe bereits ihre hohe Stimme im Korridor, gleich wird sie herantreten und mich umarmen als meine Gattin, und wie ich dies denke, liegt ich schon in ihren Armen. Ihr Gesicht ist förmlich weiß und hängt von Fetz. Die Figur hingegen hat vornehme, elegante Linie und läßt nichts zu wünschen übrig. Violetta blüht vom Kopf bis zum Fuß.“

„Wie geht's...“ macht die Kunit? Verzeihung, ich laß mich gleich in den Fausteln plumpfen, bin zu müde. Ein Wechsel bei Ihnen ist mir erscheidend wie ein Haß.“

auf die Schulter, „dann müssen Sie mich um Rat fragen. Ich kenne sehr einflußreiche Leute, ich werde Ihnen den Weg ebnen.“

„Ich habe bereits ihre hohe Stimme im Korridor, gleich wird sie herantreten und mich umarmen als meine Gattin, und wie ich dies denke, liegt ich schon in ihren Armen. Ihr Gesicht ist förmlich weiß und hängt von Fetz. Die Figur hingegen hat vornehme, elegante Linie und läßt nichts zu wünschen übrig. Violetta blüht vom Kopf bis zum Fuß.“

„Wie geht's...“ macht die Kunit? Verzeihung, ich laß mich gleich in den Fausteln plumpfen, bin zu müde. Ein Wechsel bei Ihnen ist mir erscheidend wie ein Haß.“

„Wie geht's...“ macht die Kunit? Verzeihung, ich laß mich gleich in den Fausteln plumpfen, bin zu müde. Ein Wechsel bei Ihnen ist mir erscheidend wie ein Haß.“

„Wie geht's...“ macht die Kunit? Verzeihung, ich laß mich gleich in den Fausteln plumpfen, bin zu müde. Ein Wechsel bei Ihnen ist mir erscheidend wie ein Haß.“

„Wie geht's...“ macht die Kunit? Verzeihung, ich laß mich gleich in den Fausteln plumpfen, bin zu müde. Ein Wechsel bei Ihnen ist mir erscheidend wie ein Haß.“

Frauenarbeit uns übermitteln. Es ist klar, daß solche Auffassung nicht möglich ist, von ausbleibenden Firmen zu erhalten wäre; aber da müßten eben unsere Volkswirtschaftlerinnen und alle Freunde der Frauenwelt mitwirken, ein wirksames und nichterstes Bild der Frauenarbeit ohne Rückblick auf die bloß äußerliche Ausstellungstätigkeit zu schaffen. Es müßte wohl auch die verdinglichte Scheidung in eine hundertprozentige und eine proletarische Frauenbewegung im Interesse der ganzen Frauenwelt überbrückt werden. Wenn im deutschen Reichstag die Parlamentarierinnen von der deutschnationalen bis zur kommunistischen Fraktion sich in eigentlichen Frauenfragen zusammenfanden, so sollte es auch die noch um ihre Rechte kämpfende sozialistische Frauenwelt dazu bringen, daß ihre nächste Ausstellung die ganze Arbeit der Frau in der vollen Breite der Tätigkeiten darlegt, und darum nicht mehr dem Vorwurf einer bloßen „Damen-Ausstellung“ begegnen muß.

Als die nächste Ausstellung der Frauen-Arbeit sollte mehr Instruktionen als ästhetischen, mehr volkswirtschaftlichen als kunstgewerblichen, mehr alltagspraktischen als figurativen Charakter tragen. Bloß schmückend, langweilig und häßlich braucht sie deswegen nicht zu sein.

Frauen im internationalen Institut für geistige Zusammenarbeit.

Das Internationale Institut für geistige Zusammenarbeit, dessen Gründung vom Völkerverbund beschlossen worden ist, wird seine Tätigkeit ebenfalls gegen Ende dieses Jahres aufnehmen. Es ist sehr erfreulich, daß unter den zu Chefs der verschiedenen Abteilungen des Instituts (Wissenschaftliche Abteilung, Kunst-Abteilung, Juristische Abteilung usw.) Ernennungen auch eine Frau ist. Senorita Gabriela Wilfral, Direktorin einer Schule in Santiago de Chile, ist der Posten der Leiterin der Literatur-Abteilung übertragen worden. Auch das Archiv des Instituts erhält in Miss Hodgins-England eine weibliche Leiterin.

Die Französin und die Partei.

Der Kongreß der Radikal-Sozialisten, der befannten Partei Perrotts, hat auf dem kürzlich stattgefundenen Parteitag in Nizza einmütig beschlossen,

Frauen als ordentliche Mitglieder in die Partei aufzunehmen. Der Präsident hat den Eintritt der Frauen begrüßt und sie in der Partei willkommen geheißen. Er appellierte an ihre Mitarbeit an den sozialen Aufgaben der Partei. 10 Frauen sind bereits in das Exekutivkomitee gewählt worden.

Hauswirtschaftliche Ecke

Das Diplom der Hausfrau. Die Gesellschaft für Heberleidung britischer Frauen veranstaltet zum erstenmal im Londoner Polytechnischen Institut eine Prüfung, für deren erfolgreiches Bestehen den Prüflingen ein besonderes Diplom ausgereicht werden wird. Die Prüfung umfaßt Kochen, Waschen und allgemeine Hausarbeit. Nach Ansicht der Autoritäten sollen die Anforderungen möglichst hoch gestellt sein. So werden in der Kochabteilung nicht nur die übliche Hausmannschaft, sondern auch das Baden von Pasteten, Kuchen und Brot Prüfungsgegenstand sein. Die Prüfungszeit für die allgemeine Hausarbeit, wobei auch gewisse handwerkliche Fertigkeiten verlangt werden, erstreckt sich auf mehrere Tage. Die mit dem Diplom Ausgezeichneten sollen bei Stellensvermittlungen nach Übersee bevorzugt werden. Dem Prüfungsbureau ist (und das ist allerdings beinahe schon wieder mehr amerikanisch als englisch) auch eine Übersetzung angebelegt.

Fernheizung in Großstädten. Der wertvolle Gedanke von Fernheizungen für Städte, also Heizung ganzer Häuserkomplexe (nicht nur eines einzelnen Hauses) von einer Zentrale aus — eine Art Fernheizung, wie es Gas- und Wassererzeugung gibt — gewinnt immer mehr an Boden. Schon seit einigen Jahren ist mehrfach und mit Erfolg begonnen worden, die Städteheizung wie in Amerika auch in Deutschland einzuführen. Das Gebiet der Städteheizung ist aber inzwischen zu mächtig geworden, als daß der hiermit anlaufenden Fragenkomplex von einigen führenden Firmen gelöst werden kann. Um diese Aufgaben erfolgreich lösen zu können, veranstaltet der Verein deutscher Heizungs-Ingenieure & Co. eine Tagung im Oktober in Berlin, an der die gesamte Heizungs-Industrie von Deutschland teilnehmen wird. Schon vor längerer Zeit hat sich ein Ausschuss von Heizungsingenieuren für die Vorarbeiten eines zentralen Heizungs-Zentrums gebildet. In Hamburg und Braunschweig wurden in den letzten Jahren große Fernheizwerke mit Erfolg ausgeführt.

Wegweiser.

Bern: Donnerstag, 12. Nov., 20^h Uhr, im Dabem. Bernischer Frauenbund: Rechtsfragen aus dem täglichen Leben von Herrn Dr. Köhli'sberger.

Freitag, den 13. Nov., 20^h Uhr, im Dabem: Delegiertenversammlung des Bernischen Frauenbundes.

Traktanden: Tätigkeitsbericht, Erjähswahlen, Kant. Geßz betreffend Fortbildungsschulen und hauswirtschaftlichen Unterricht, Verkauf: Heimarbeit, Schlussbericht der Mannheimer Aktion, Ausstellung für Frauenarbeit, Frauentagung 1926.

Zürich: Samstag, den 14. und Sonntag den 15. Nov.: Zweite General- und Delegierten-Versammlung des schweiz. Verbandes der Akademikerinnen.

Samstag, den 14. Nov., 20 Uhr, im Vortragsaal der eidgen. Lehn. Hochschule: Öffentlicher Vortrag von Frau Dr. M. Waser „Die Frau im Werte Ferdinand Hodlers“.

Nachher Empfang der Delegierten, Mitglieder und Freunde des Verbandes durch die Sekretion Zürich.

Sonntag, den 15. Nov., 9 Uhr, im Junfthaus zur Meise am Nünfserhof: Generalversammlung.

13 Uhr: Gemeinliches Mittagessen (abend). Alle Auskünfte bei Frau Dr. Ober-Geschwager, Freudenbergr. 144, Zürich.

Donnerstag, den 12. Nov., 19 Uhr, Singaal, Eingang Höhe Promenade. Frauenbildungsfurs: Wite für Gesundheitspflege und Erziehung, von Frau Dr. med. Adelin-Frid und Frau M. L. Schuma & Co.

Donnerstag den 12. Nov., 20^h Uhr, im großen Hörsaal der Frau-entf. Volkshochschule für Frauen: Wite für den Schwangerschaft und ihre Bedeutung für den Verlauf von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, von Herrn Oberarzt Dr. T. H. Frey.

Chur: Donnerstag den 12. Nov., 20^h Uhr, im Kleinen Volkshausaal. Frauenbildungsfurs: Praktischer Kurs mit Übungen: Entspannungsgymnastik und Atmungsbüben, von Frau Meta Ghorz, Gymnastin, Chur.

Redaktion. Schriftleitung: Frau Helene David. Fraueninteressen u. Allgemeines: Helene David, St. Gallen, Tellstr. 19. Tel. 25.13.

Politik: Inland: Julie Herz, Bern, Depotstrasse 4. Ausland: Gertrud Niederer, Zürich, Hausmeyerstrasse 33.

Wie eine Seebrie im schwülen Sommer

wirkt eine Tasse Kaffee, gewürzt mit dem gesunden Sykos. Diese Feingehochrie wird heute in Tausenden von Familien verwendet. Nach besonderem Verfahren aus der blutbildenden Feige karamelestert, verleiht dieser Zusatz jedem Kaffee ein feines Aroma, facht goldbraun und wirkt wohltuend auf Magen, Nieren, Herz und Nerven, Künzle's 1422

SYKOS

Leadenpr: Sykos 0.50, Virgo 1.40 NAGO, Offen

Nervöse Störungen 1/126
beseitigt



Orig.-Fl. 3.75, sehvorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Apot.

Alkoholfreies Gasthaus
„Helvetia“
AARAU
Vorzügliche Küche, Spezialitäten aus eigener Konditorei, alkoholfreie Weine, freundliche Fremdenzimmer; mässige Preise. 1395



Klein's
ÄRZTLICH EMPFOHLENE
Husten Pastillen
müssen Sie rechtzeitig nehmen bevor Husten und andere Folgen von Erkältung in schlimme Krankheiten ausarten.
Man verlange ausdrücklich die Marke:
André **KLEIN**, Basel-Neue Welt

Privat-Pension Villa Bergheim
Tel. 209 **Arosa** (6) 15 Betten
Hemeltiger Ferien- und Erholungsurlaub für Damen und junge Mädchen. Inhaberin: Schwester Härlin.
Mütter- und Kinderheim Hohmaad, Thun
nimmt Schülerinnen auf zur Erlernung der häuslichen Kinder- und Mütterpflege. (Kursdauer 3 bis 6 Monate).

3 Schleckmäulchen

Schnell! Mutter hat keine **Nussa** mehr
Nuxo-Werk J. Kläsi, Rapperswil
1377 (St. Gallen).
Prima weisse Baumwollstoffe für Leibwäsch etc. liefert zu kasserer günstigen Preisen.
ERNST BUCHER, ST. GALLEN
GRATISMUSTER VERLANGEN (OF 7925).

SALUS-LEIBBINDEN
(gesetzlich geschützt)
sind in den meisten Spitätern der Schweiz eingeführt und werden von den Herren Ärzten auf wärmste empfohlen bei Unterleibschmerzen, Senkungen, Wanderrnieren, Hängeleib u. als **Umstands-Binde**
zur Verhütung von Fehl- oder Frühgeburten und zur Erleichterung des Zustandes. Jede Packung enthält ein den gesetzlich geschützten Namen „SALUS“. Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften, wo nicht, direkt von der **Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne 45**
Illustrierter Prospekt gratis! (1)

Nie vergessen
dürfen Eltern und Lehrer dass Tuberkulose heilbar ist, sofern man nur rechtzeitig mit der Kur beginnt
Davos
ist das ganze Jahr besonders auch im Frühjahr und Herbst bereit Erkrankte zu helen Gesunde zu stärken schwächliche Kinder widerstandsfähig zu machen (OF 15481 Z)

Zuger Email OF 1406 Z
Preisabschlag
auf Emailkoch- und Tafelgeschirr
Sie finden die Marke Krug in 2000 Schweizer-geschäften. Für jedes Kochgeschäss Garantie.



PAS
die falthaltige Schuhcreme.

HIER SIND SIE

die 3 Bedarfsartikel für Küche und Haushalt



Zum selbsttätigen Einweichen der Wäsche Das waschmittelfähige Putzmittel für Alles

HENKEL & CO. A.G., BASEL

Was viele nicht wissen
dass gegen Keuchhusten, Stöckhusten, Coqueluche (Asthma) **ANTIBEX** ein ärztlich anerkanntes, promptes Mittel ist.
Flasche à Fr. 4.—. Prompter Postversand.
Apothek Th. & O. Sidler, Luzern
Pflistergasse 25 10

Anstricken von Strümpfen u. Socken, sowie **Ersetzen** der Füsse aller gewobenen, einschliesslich seidener Strümpfe. Aus 3 Paar 2 Paar oder mit neuem Tricot, Woll, Baumwolle und Seide durch **Strumpfmaschinen Altteltin-Zürich** 1311

Flechten jeder Art, auch Bartflechten, Flechten, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **FLECHTEN-SALBE „MYRA“**. Preis: Topf Fr. 5.—. Zu beziehen durch die **Apothek Flora, Olarus**

Gesucht wird gesunde, intelligente **Todher** zum Erlernen der **Maschinen-Strickerei**. Adresse bei der Expedition.

Ringli 111 das Knuspereckert handgearbeitet, honiggleich; überall erhältlich. Schwaben & Co., Willisau. 16

Denjahrens-Gratulations-Karten
in ca. 40 modernen Sujets, vom Einfachen bis zum Feinen mit Firmadruck, schon von 25 Stück an

Verlobungskarten
von der einfachsten bis zur künstlerischen Ausführung
Drucksachen
jeder Art liefert prompt u. zu mässigen Preisen
Buch- und Kunstdruckerei
A. PETER * PFAFFIKON - ZÜRICH
Druck- und Expedition des „Schweizer Frauenblatt“
Musterkollektionen erfolgen postwendend.

Blasen- und Nieren-Leiden
dürfen niemals als unbedeutend betrachtet werden. Denn die geordnete Nierentätigkeit ist für den ganzen körperlichen Aufbau und die Gesundheit von grösster Bedeutung. Durch die Nieren wird das Blut entwässert und gereinigt und von Harnsäure und Harnstoffen entlastet. Bei eigentümlichen Störungen wie z. B. Nieren- oder Blasenentzündung, Harnabgang, Blasenbeschwerden, Nieren- und Harn-Grise, Eimisch-Verlust, Nieren- und Blasen-Entzündung, schmerzhaftem Urinieren usw. macht man deshalb am besten sofort eine „Renamaltose“-Kur
„Renamaltose“ wird nur aus erprobten Heilkräutern und Wurzel-Extrakt hergestellt, ist daher ein rein natürliches und in jeder Beziehung absolut unschädliches Mittel, erprobt und bewährt, wie zahlreiche Anerkennungen von 55. Ärzten und Patienten bezeugen. Durch „Renamaltose“ wird die Nieren- und Blasen-tätigkeit angeregt, unterstüzt und geregelt, die Gries- und Steinbildung beseitigt und verhindert, die kalkhaltige Schleimbildung gelöst und verdrängt, das Wasser aus dem Körper getrieben, die Nieren- und Blasen-Muskulatur gestärkt, der Appetit und das Allgemeinbefinden wieder gehoben. Zur weiteren Orientierung erhalten alle Interessenten die ausführliche und wichtige **Gratis-Broschüre**
über die Selbstwirkungen der „Renamaltose“ kostenlos zugelandt von „Medumag“, Fabrik für Medizinisch- und Nährpräparate, Keutkirch-Gnadau 219.
„Renamaltose“ ist in allen Apotheken erhältlich.

Lebens-Mittel Merkur
134 Filialen 1326
St. Jakobs-Balsam
v. Apotheker G. Trautmann, Basel
Preis Fr. 1.75
Hausmittel I. Ranges von unibertroffener Heilwirkung für alle wunden Stellen, Krampfadern, off. Beine, Haemorrhoiden, Hautleiden, Flechten, Brandschäden, Wolf, Frostdenken und Insektenstiche. In allen Apotheken. 1434
Generaldepot: **St. Jakobs-Apothek, Basel I.**

Weshalb zählen wir über **20,000 Damen** zu unseren ständigen Kunden? Weil diese wissen, dass ihre gewobenen **zerrissenen Strümpfe** zum Preise von 65 Cts. (aus 3 Paar 2 Paar) oder zu Fr. 1.10 mit neuem, starkem Tricot tadellos repariert werden. Ein Versuch und auch Sie werden unser treuer Kunde. Füsse bitte nicht abschneiden.
Strumpf-Reparaturfabrik Flums 101 (Kt. St. G.).

Jetzt ist die beste Zeit zum Beginn eines halbjährigen Abnehmens der **Wäsche- und Handarbeits-Zeit**
6 Nm. frei ins Haus Fr. 3.75
Beide sind prackl. Gebrauchsblätter mit Schmitzbojen, die sparen helfen.
Frauenfeiß Spezialzentrifuge für sämtliche Handarbeiten in neuer, schöner, schöner Ausgestaltung.
6 Nm. frei ins Haus Fr. 4.95
CARL BERNHARD, CHUR
Buchhandlung (OF 7116)

Machen Ihre Haare Ihnen Sorgen?
Verwenden Sie vertrauensvoll das berühmte **Birkenblut aus Fald**
M. ges. gesch. 46225. Mehrere tausend lobendste Anerkennungen u. Nachbestellungen in ärztlichem Gebrauch, Grosse Flasche Fr. 3.75. Weisen Sie ähnliche Namen zurück. Birkenblut-Schampoo, der Beste, 30 Cts. Birkenblut-Creme geg. trock. Haarboden. Dose Fr. 3 u. 5. In vielen Apotheken, Drogerien, Colfeurgesch., oder durch Alpenkurzentrale an 82 C. Bethard, Fald, 1219